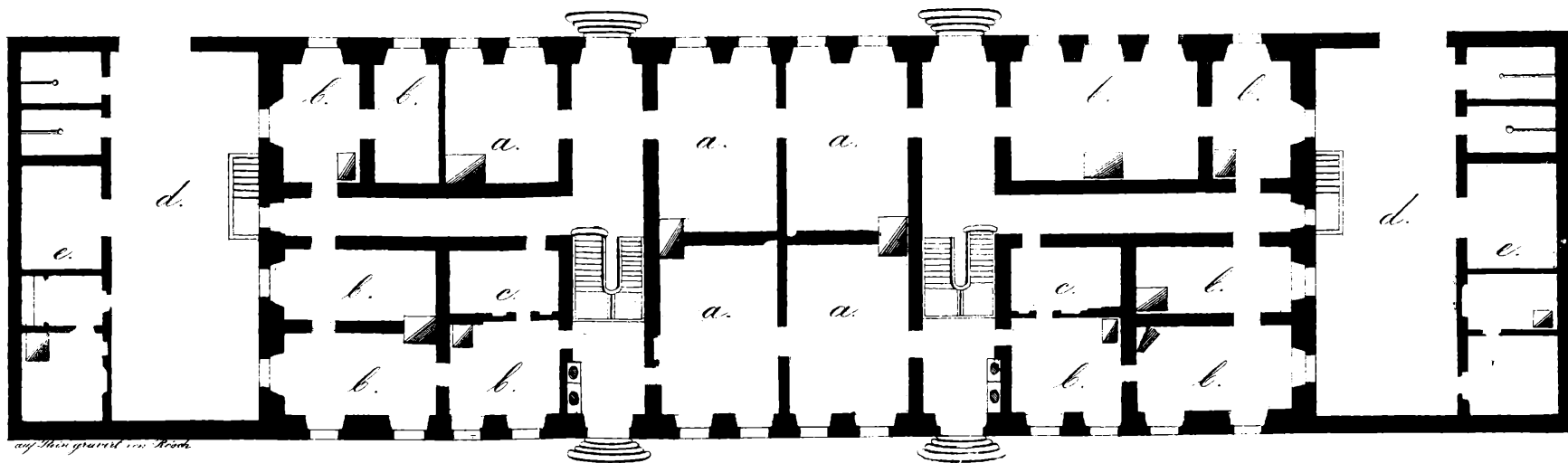
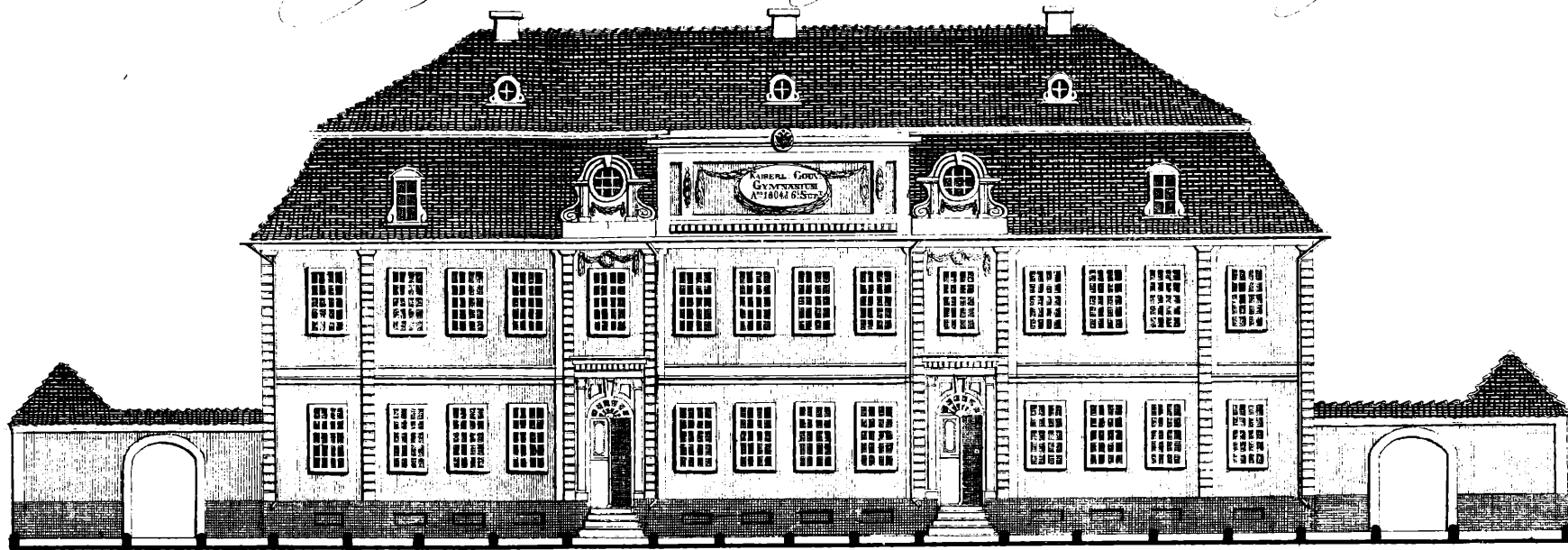


Das Gouvernements Gymnasium in Riga



a. Classenzimmer. b. Wohnzimmer der Lehrer. c. Küchen. d. Gehöfte. e. Nebengebäude.

— Lith. von H. Hauswald in Riga.

Zur

G e s c h i c h t e

des

Kaiserlichen Gouvernements-
Gymnasiums in Riga

während

der ersten fünf und zwanzig Jahre seines Bestandes.

Einladungsschrift

zu dem

fünf und zwanzigjährigen Jubelfeste jener Anstalt

am 16. Sept. 1829.



(Mit einer Tafel in Steindruck.)

#

RIGA,

gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

Der Druck ist erlaubt.

Dorpat, am 13. August, 1829.

Statt des Präsidenten der D. Censur-Comität:

Wirkl. Staatsrath und Ritter G. Ewers.

St.
124

Zurückzuschauen auf die dahingeschwundene Zeit und ihre mannigfachen Abwechselungen, hat stets für den denkenden und fühlenden Menschen ein besonderes Interesse. Noch mehr wird dieses erhöht, wenn aus der größeren Masse des in der Vergangenheit Vorgefallenen ein einzelner Theil, eine bestimmte Reihe von Jahren und Begebenheiten, eine besondere Art von Wirksamkeit, ein uns nach Zeit, Ort und Interesse nahe liegendes Institut hervorgehoben wird. Wir durchleben dann gleichsam nochmals eine Zeit, die näher oder entfernter uns in Anspruch nahm, oder unsre Theilnahme erregte; nur durchleben wir sie mit mehr Ruhe und mit sicherem Ueberblick, als früher. Ueberall finden wir bei einer solchen Prüfung der Vergangenheit Bekanntes, und was uns, als es geschah, vereinzelt oder widerstreitend erschien, das überblicken wir hier im Zusammenhange und in der Entwicklung, zu welcher eine höhere Hand Alles leitet, was auf Erden geschieht. Dieß läßt die Theilnahme der verehrten Mitbürger auch hoffen, wenn bei Gelegenheit des fünf und zwanzigjährigen Jubelfestes unsers Gymnasiums Einiges zur Geschichte desselben während dieser ersten Periode seines Bestandes mitgetheilt werden soll. Einiges nur — : denn theils gebietet Beschränktheit der Zeit und Rücksicht auf den Umfang der hier zu liefernden Schrift eine weitere Ausdehnung, theils führt das Geschäft, eine Geschichte der allernächsten Vergangenheit zu schreiben, gewisse billig zu nehmende Rücksichten mit sich, welche Manches dem späteren Berichterstatter zu überlassen rathsam machen. Der hier vorliegende Stoff zerfällt in zwei Abtheilungen: 1) in die Geschichte der Anstalt selbst — und 2) in die Geschichte ihrer Vorsteher und Lehrer.

Erste Abtheilung.

Geschichte der Anstalt.

Eine der ersten Regentensorgen Kaiser Alexanders war die für Errichtung zweckmäßiger Schulanstalten, die dem Geist und den Bedürfnissen des Zeitalters, wie insbesondere den Bedürfnissen der verschiedenen Provinzen seines weiten Reiches angemessen wären. Ebenso wohl für die höchsten und höheren Unterrichtsanstalten, als auch für die niederen Schulen ward mit rühmenswürdiger Umsicht gesorgt *); und den damaligen Anordnungen und Reformen verdankt auch dieses Gouvernements - Gymnasium seine Entstehung. Denn obwohl Livland und besonders Riga der Schulen nicht ermangelte, so mußten solche doch in die durch Allerhöchste Befehle angeordnete Form gebracht werden. Nach diesen sollte aber jede Gouvernementsstadt ihr eigenes Gymnasium haben, so wie jede Kreisstadt ihre Schule zur Vorbereitung auf jenes oder auf die Thätigkeit des Bürgers. Livland erhielt damals zwei Gymnasien (das zweite in Dorpat); dagegen wurden die beiden Gelehrtschulen, welche bis dahin in Riga gewesen waren, in eine vereinigt; und die Leitung der hiesigen Schulanstalten der Kais. Universität Dorpat und besonders der aus ihrer Mitte gewählten Schulcommission übertragen. Nachdem diese ersten Schuleinrichtungen fast 16 Jahre bestanden hatten, liefs die Bemerkung mancher Mängel in denselben eine Abänderung wünschen und das Resultat war das Allerhöchst am 4. Junius 1820 bestätigte allgemeine Schulstatut, wodurch dieses Gymnasium auch wesentliche Veränderungen erlitt; denn es bekam statt der bisherigen 3 Classen jetzt deren fünf, erhielt noch einen Oberlehrer; zwei wissenschaftliche und einen Gesanglehrer mehr, eine sehr bedeutende Erhöhung des Etats und einen ganz veränderten Unterrichtsplan. Darnach theilt sich nun die Geschichte dieser Anstalt in zwei Abschnitte.

E r s t e r A b s c h n i t t

von 1804 bis 1820.

Das Gymnasium mit drei Classen.

Am 16. September 1804 ward das Kaiserliche Gymnasium zu Riga mit einem feierlichen Actus eingeweiht und eröffnet. Die religiöse Weihe erhielt

*) Die hierauf bezüglichen Verordnungen und Nachrichten findet man gesammelt in H. Storch's Zeitschrift: Rußland unter Alexander I., an vielen Orten.

dasselbe von dem General-Superintendenten Dr. Sonntag *); eröffnet ward es durch eine Rede des livl. Gouvernements-Schuldirectors Albanus, welcher die Beeidigung der Lehrer und die Proclamation der Gymnasiasten folgte; dann hielt noch einer der Oberlehrer, Dr. Renninger, eine Rede und zum Beschluß sprach im Namen seiner Mitschüler ein Gymnasiast erster Classe (der nachherige Rodenpoissche Prediger Carl Reinhold Walter, welcher nun bereits vor mehreren Jahren verstorben ist).

Zum Local ward dem Gymnasium das im J. 1787 vollendete Gebäude des bisherigen Lyceums eingeräumt, von welchem auch die Sammlungen, Apparate und Mobilien an dasselbe übergingen. Die Schüler wurden zusammengesetzt aus den Schülern der drei ersten Classen der Domschule und der zweiten und dritten des Lyceums, da in diesem die erste schon seit drei Jahren geschlossen war. Eben so gingen an dasselbe zwei der bisherigen Lyceums-Lehrer, und einer von der Domschule über; außerdem wurden noch zwei neuberufene angestellt, nebst den Nebenlehrern. Das Wesentlichste der Einrichtung dieser neuen Anstalt bestand in Folgendem **):

Der Zweck des Gymnasialunterrichts sollte die Vorbereitung auf die academischen Studien seyn; der Lehrvortrag sollte das Mittel halten zwischen academischen Vorlesungen und dem Unterrichte in niederen Schulen, mußte aber in den verschiedenen Classen zweckmäßig verschieden seyn. Zur Vorbereitung auf das Gymnasium dienten die Kreisschulen, welche ihre Schüler, auch in den alten Sprachen, bis zur Aufnahme in die dritte Classe des Gymnasiums bildeten. Kein Lehrer war bloß für eine einzelne Classe, sondern jeder hatte besondere Fächer, worin er in allen Classen unterrichtete. Ueberhaupt wurden deren 8 angestellt, 5 Ober- und 3 Nebenlehrer; die ersteren für folgende besondere Fächer:

- 1) Religion und Philosophie;
- 2) Griechische und lateinische Philologie;
- 3) Geschichte und Geographie;
- 4) Mathematik und Naturwissenschaft;
- 5) Allgemeine und deutsche Litteratur.

Die drei Nebenlehrer waren für die russische und französische Sprache und das Zeichnen angestellt. Jeder Oberlehrer gab in der Regel wöchentlich 18 Lehrstunden, jeder Nebenlehrer wöchentlich in jeder Classe deren vier. Außer-

*) Die Weiherede s. in Dessen Formularen, Reden und Ansichten bei Amtshandlungen Th. III. S. 186—197.

**) Vgl. Albanus Programm: Vorläufige Nachrichten von den Lehrgegenständen des neuen Kaiserlichen Gymnasiums und der ersten Kreisschule in Riga. Zur Ankündigung der Eröffnung dieser Anstalten am 16. Sept. 1804.

dem ertheilte der Director wöchentlich etliche Lehrstunden in der ersten Classe. Täglich wurde 7 Stunden Unterricht gegeben, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—5, ausgenommen Mittwochs und Sonnabends.

Die Disciplin wurde von den Lehrern unter Leitung eines vorsitzenden Oberlehrers und des Directors nach allgemeinen Grundsätzen der Pädagogik und nach den besonderen gesetzlichen Vorschriften geleitet. Zu ihrer Aufrechthaltung, wie zur Beobachtung und Ermunterung der Sittsamkeit, des Fleißes und der Fortschritte der Schüler waren vierteljährige Censuren mit Austheilung specieller Censurzeugnisse an die einzelnen Schüler angeordnet; die Form dieser Censuren ward etliche mal modificirt. Zur Aufmunterung wurden an fleißige Gymnasiasten Prämien von Büchern nach dem jährlichen öffentlichen Examen beim Dimissions- und Redeactus vertheilt. Eine Zeitlang ward auch eine Preismedaille dem würdigsten Schüler zuerkannt; nur hatte diese Belohnung darin eine große Schwierigkeit, daß derjenige, welcher sie erhalten sollte, $\frac{2}{3}$ aller Stimmen der Lehrer und Schüler für sich haben mußte.

Als Lehrhülfsmittel besaß das Gymnasium eine Büchersammlung, deren Stamm vom ehemaligen Lyceum auf dasselbe überging, und die unter Aufsicht des Oberlehrers der allgemeinen Litteratur jährlich vermehrt wurde; ferner eine Sammlung von Naturalien, einigen physicalischen Apparaten und mathematischen Instrumenten. Die naturhistorische Sammlung ward durch Geschenke vermehrt von dem nun verstorbenen Pastor Stoll zu Jürgensburg, der eine zahlreiche Sammlung von ausgestopften Thieren und Vögeln in Glaskasten an dieselbe abgab, und von dem sel. Hofrath Dr. Berens, der eine bedeutende, genau geordnete Sammlung von Mineralien schenkte. Eben so bereicherte der Hofrath Dr. Sommer den physicalischen Apparat mit einigen wichtigen Stücken *). Auch ward frühzeitig für die Anlage einer Landchartensammlung gesorgt.

In dieser Verfassung und Einrichtung vervollkommnete sich die neue Lehransalt immer mehr, so daß sie 1810 an der Feier der vor hundert Jahren geschehenen Unterwerfung Livlands unter die glorreiche Herrschaft des russischen Kaiserhauses freudigen Antheil nehmen konnte durch ihren öffentlichen Dimissionsact, auf welchem, nachdem schon zu Weihnachten 1809 zwei Schüler zur Universität abgegangen waren, noch deren elf dahin entlassen wurden **) — als sovieles das Gymnasium noch bis dahin in keinem Jahre dimittirt hatte.

*) Albanus livl. Schulbl. 1813. S. 17.

**) Vgl. Brotze's Programm: Rückblick in die Vergangenheit, 6tes Stück 1810 — und Albanus Rede zur Secularfeier und zur Eröffnung des Dimissionsactes im Gouvernements-Gymnasium zu Riga am 5. Jul. 1810. Riga 82 S. 8. Diese Rede nebst den sie begleitenden reichlichen Anmerkungen enthält eine gedrängte Schulengeschichte von Riga.

Mannigfache Störungen brachte in den Gang des Gymnasiums und die Wirksamkeit seiner Lehrer das Jahr 1812 durch die nahen Kriegsunruhen. Außer der allgemeinen Verwirrung, welche eine zu befürchtende Belagerung und das dadurch veranlafste Wegziehen vieler Bewohner, besonders sämtlicher Behördenbeamten, und somit auch der Aeltern vieler Schüler, verursachen mußte, litt das Gymnasium auch noch besonders dadurch, daß das Gebäude zu einem Lazarethe eingenommen wurde; doch sorgte das Quartiercollegium für Wohnungen für die vier Oberlehrer, welche die ihrigen bisher im Gymnasium gehabt hatten. Grade damals traten die Sommerferien ein; die Zöglinge zerstreuten sich; man harrete der Dinge, die kommen würden. Da aber dieser ungewisse Zustand noch zu Anfange des folgenden Semesters fort dauerte, so entschlossen sich die pflichtgetreuen Lehrer der Anstalt zu bleiben und so viel zu wirken, als die Umstände erlaubten. Sie versammelten also nach Ablauf der Sommerferien den Ueberrest ihrer Zöglinge (es sollten 87 seyn, es waren aber nur 62 da) und setzten theils in den Zimmern, die der Oberlehrer Keufslers in der von ihm gemietheten Wohnung einräumte, theils in zwei Zimmern der kleinen Gildestube, auch den Sommer hindurch im Saale derselben, den Unterricht fort, bis die Zeiten ruhiger wurden und die Verwundeten aus dem Gymnasium wieder nach dem Feldhospital gebracht werden konnten. Jedoch kehrte erst mit dem J. 1814 die vollkommene Ordnung der Dinge in die Schule zurück; unterdeß hatte aber der Fleiß der Lehrer die Bildung von 15 ihnen anvertrauten Zöglingen vollendet, welche zu Weihnachten 1812 und im Jul. und Dec. 1813 zu den academischen Studien abgingen *).

Am 16. Sept. 1815 feierte das Gymnasium ein schönes Schulfest in der Anerkennung der Verdienste des Oberlehrers Rath Brotze, welcher am genannten Tage sein 46 Jahre hindurch mit Fleiß und Treue geführtes Schulamt niederlegte, und in den Beweisen der Liebe und Achtung, die dem verehrten Greise sowohl von seinen ehemaligen und jetzigen Schülern, als auch von den ersten Vorgesetzten der Provinz, von seinen Obern und dem Publicum dargebracht wurden **).

Wie stark während dieser ganzen Zeit, da das Gymnasium aus drei Classen bestand, die Schülerzahl in demselben gewesen, zeigt die beigefügte Tabelle litt. A. Man sieht daraus, wie in den ersten Jahren die Zahl der Schüler successive abnahm, dann sich wieder allmählig hob und im Verlauf immer mehr

*) S. Brotze's Programm: Rückblick in die Vergangenheit, 8tes und letztes Stück. 1814. S. 5. — Albanus livl. Schulbl. 1813. S. 5. ff.

**) Vgl. Albanus Progr. über die eigenthüml. Verdienste hochbejahrter Schulmänner; auch biographische Nachrichten von dem Abschied nehmenden Greise enthaltend. Riga 1815. 4. — Dessen livl. Schulblätter 1815, S. 289 und 321 ff., nebst der als besondere Beilage gedruckten Abschiedsrede Brotze's. — Rig. Stadtbl. 1815. S. 305 — 310.

stieg, bis sie am Schlusse dieses Zeitabschnittes das Doppelte der Anzahl in früheren Jahren zeigt. Eben so ist in der Reihenfolge derer, welche zu den Studien abgegangen, das Fortschreiten der Zahl bemerkbar genug, dagegen das häufige Variiren der Zahl theils aus der Natur der Sache, theils aus manchen, bei einer neuen Anstalt einwirkenden Ursachen zu erklären ist.

Es verdient hier auch bemerkt zu werden, daß während dieser Periode zwei patriotisch gesinnte Männer mit ihren Kenntnissen und Fertigkeiten den Zöglingen des Gymnasiums zu nützen freiwillig und unentgeltlich bemüht waren, nämlich 1) der Musikdirector August Ludwig Friedrich Jänisch (geb. im Hannöverschen 1767), welcher den Gymnasiasten Unterricht im Choralgesange seit dem April 1810 ertheilte, aber durch Krankheit und baldigen Tod (am 15. Jan. 1811) ihn fortzusetzen behindert wurde; und 2) der Hofgerichts-Advokat Benjamin Traugott Streich (gest. im Febr. 1822), der 1814 den Gymnasiasten erster Classe Vorlesungen über die Institutionen hielt, um sie mit dem lateinischen Originaltext bekannt zu machen, wie man irgend einen andern römischen Classiker studirt.

Zweiter Abschnitt

von 1821 — 1829.

Das Gymnasium mit fünf Classen.

Eine bedeutende Veränderung und wesentliche Verbesserung erhielt das gesammte Schulwesen der drei deutschen Ostseeprovinzen durch das am 4. Junius 1820 Allerhöchst bestätigte Schulstatut für den Lehrbezirk der Kais. Universität Dorpat. Nach den eigenthümlichen Bedürfnissen der verschiedenen Stände scheidet dieses Gesetz die allgemeine Volksbildung in drei Theile: die Elementarbildung, die Bildung fürs bürgerliche Leben und die für den gelehrten Stand; daher auch die drei Classen von Schulen: Elementarschulen, Kreisschulen und Gymnasien. Die ersten gewähren die Grundlage aller Bildung überhaupt, die theils die ganze Schulbildung der ärmeren Volksclassen ausmacht, theils für die Kreisschulen vorbereitet; diese bezwecken die Bildung des künftigen Bürgers, der sich einem technischen oder mercantilischen Industriezweige widmen will. In bedeutenden Handelsörtern haben sie daher noch eine besondere Classe, wo die für einen ausgebreiteten Handel erforderlichen Vorbereitungskenntnisse gelehrt werden, wie in Riga die zweite Kreisschule. Aus ihnen verschwanden deshalb die alten Sprachen, welche bloß dem künftigen Gelehrten nothwendig sind, und in denen nur ein Privatunterricht für diejenigen Kreisschüler angeordnet ist, welche

weiterhin gelehrte Anstalten besuchen wollen; die Kreisschulen hörten auf, die eigentliche Vorschule für die Gymnasien zu seyn. Diese wurden nun ganz für die Bestimmung, künftige Gelehrte zu bilden, organisirt; daher bekamen sie, neben den schon bestehenden drei Classen, noch eine vierte und fünfte hinzu, womit den Elementen der gelehrten Bildung angefangen und der Knabe speciell für seine künftige Bestimmung vorbereitet wird. Demnach wurde nun auch die Einrichtung des hiesigen Gymnasiums wesentlich abgeändert, was hier näher zu beschreiben ist *).

Zuvor muß bemerkt werden, daß es ein auszeichnender Zug des neuen Schulgesetzes ist, daß darin ganz besonders auf die sittliche Bildung der Schüler Rücksicht genommen und vorzüglich der Religionsunterricht, als das wichtigste Stück im Jugendunterricht, hervorgehoben wird. Deswegen ist eine fortgesetzte und in zweckmäßiger Stufenfolge steigende Unterweisung in den Wahrheiten der Religion und Moral vorgeschrieben, und dem Lehrer die Pflicht auferlegt, den Religionsunterricht nicht zur bloßen Sache des Gedächtnisses zu machen, sondern jene Wahrheiten, auf dem Gottesworte in der Bibel begründet, dem Verstande eben so klar, als dem Herzen eindringlich zu machen, so daß sie ein bleibendes und unzerstörbares Eigenthum des Schülers werden, das er aus der Schule mit sich bringe ins thätige Leben. Dazu zweckt auch die Andachtsübung ab, welche den Schulen vorgeschrieben ist, indem der Unterricht täglich mit Gesang, Gebet und Bibellesen beginnt, auch mit Gebet beschlossen wird.

Was die Gymnasien betrifft, so sollen sie die Vorbereitungsschule zu den höhern Studien auf den Universitäten seyn und für den gelehrten Stand bilden, der sich dem Dienste des Staats oder des Publicums widmet. Darum sollen sie den Zögling durch einen vollständigen Cursus der zu den gelehrten Studien nothwendigen, formalen und materiellen Vorwissenschaften führen, besonders aber ihn gründlich in den alten Sprachen und der Mathematik unterweisen. Diese Unterweisung beginnt mit den Elementen der genannten Wissenschaften in den untersten Classen und steigert sich in den höhern. Jede Classe, deren nun fünf sind, hat wöchentlich 32 Lehrstunden, die erste 34; wovon nach Verhältniß in den obern mehr für die alten Sprachen bestimmt sind, während in den unteren auch noch Wissenschaften, die der allgemeinen Bildung angehören, als Geschichte, Geographie, Naturgeschichte gelehrt und eine Fertigkeit (das Schönschreiben) geübt wird, welche niemand fehlen sollte. Vorzügliche Sorgfalt wird noch dem Un-

*) Vgl. Keufslers Programm: Kurze Darstellung des Zustandes und der auf die im Allerhöchst bestätigten Schulstatut vom 4. Junius 1820 vorgeschriebene Schulverfassung sich gründenden Einrichtung der Schulen des Rigaschen Directorats. Riga 1823. 4., besonders S. 9—17.

terrichte in der deutschen Mutter- und in der Reichssprache gewidmet. Der Unterricht im Französischen, dem Zeichnen und dem Gesange liegt aufser dem Cursus und wird als ein, jedem Gymnasiasten, der dazu Zeit, Lust und Anlage hat, zugänglicher Privatunterricht, in Nebenstunden ertheilt *). Zur Vergleichung dieses Lehrplanes mit dem früheren **) dient die Tabelle litt. C. Es wird daraus ersichtlich, daß nach der früheren Verfassung weit mehr Realien auf dem Gymnasium betrieben wurden, als jetzt, und diese Anstalt daher weit eher zur Vorschule auch für andere Stände, als bloß den gelehrten, dienen konnte; daher jetzt das Bedürfnis von höhern Bildungsanstalten für anderweitige Berufsarten, als die des Gelehrten, weit mehr hervortritt.

Um den neuen Lehrplan auszuführen, sind 5 Classen eingerichtet, jede von zwei Ordnungen, und der Cursus für jedes Unterrichtsfach auf ein Jahr bestimmt, so daß kein Schüler vor Ablauf eines Jahres aus einer Classe in die andere, wohl aber aus der zweiten Ordnung in die erste versetzt werden kann. Im J. 1820 ward hier eine Interimsclassen für Quarta und Quinta errichtet, im folgenden wurden diese beiden Classen selbst eröffnet. Angestellt wurden nunmehr sechs Ober-, zwei wissenschaftliche und vier Nebenlehrer. Die Fächer der ersten (denn der Unterricht wird nicht vom einzelnen Lehrer in einer Classe, sondern von jedem in allen Classen in dem ihm bestimmten Lehrfache ertheilt) sind folgende: 1) Religion, griechische und hebräische Sprache; 2) lateinische, 3) griechische, 4) deutsche Sprache, 5) mathematische, 6) historische Wissenschaften. Außerdem ertheilt der Director auch wöchentlich einige Stunden Unterricht in ihm beliebigen Wissenschaften oder Sprachen. Die wissenschaftlichen Lehrer besorgen vorzugsweise in den beiden untern Classen den Unterricht; die Nebenlehrer den im Russischen, im Französischen, im Zeichnen und Schreiben, in der Musik und Singkunst.

Zur besondern Beaufsichtigung der Zöglinge des Gymnasiums dient die sogenannte Inspection. Es wird nämlich jeder Gymnasiast, gleich nach seiner Aufnahme, von den Aeltern einem Lehrer zur besonderen Fürsorge empfohlen. Diese besteht darin, daß der Lehrer über des ihm zur Aufsicht anvertrauten Schülers Fleiß wacht und ihm in Hinsicht desselben, so wie des sittlichen Betragens und der Schulverhältnisse die nöthige Anweisung giebt, die Arbeitshefte, wenig-

*) Den vollständigen Lehrplan für Gymnasien s. im Schulstatut §. 21 — 40, und bei Keufslers a. a. O. S. 11 — 14.

**) Derselbe findet sich in den: Modificationen der Allerhöchst ertheilten Statuten der Lehranstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind, für die Gymnasien, welche unter der Direction der Kais. Universität zu Dorpat stehen, vom 31. Aug. 1806, §. 4.

stens ein Mal alle Monat, durchsieht in Rücksicht auf Vollständigkeit und Reinlichkeit, worüber bei den Censuren berichtet wird, und vorzüglich das häusliche Leben solcher Schüler beobachtet und leitet, die nicht unter genauer Aufsicht, nicht im Hause der Aeltern oder von Verwandten leben.

Was die Disciplin betrifft, so ist die genaueste Aufsicht durch das Gesetz den Schulvorgesetzten und Lehrern zur Pflicht gemacht. Eine solche Aufsicht und die beständige Sorge, Unordnungen und Nachlässigkeiten zu verhüten, trägt zur Verminderung der Straffälle ungemein bei. Uebrigens dienen zur Aufrechterhaltung der Disciplin die im Gesetz vorgeschriebenen Strafen des Notirens im Tagebuch, des Stehens unter dem Katheder, des abgesonderten Sitzens oder des Sitzens auf der Correctionsbank, des Nacharbeitens während der Freistunden, der körperlichen Züchtigung, die nur durch Beschluß des Directors und der Conferenz verhängt wird, und der Verweisung aus der Anstalt, die eben so wenig Beschluß eines Einzelnen seyn darf; ferner die wöchentlichen Revisionen der Tagebücher, verbunden mit Belobungen oder Verweisen für die Einzelnen, die vierteljährigen allgemeinen Censuren in Gegenwart aller Schüler nach den Urtheilen der Lehrer über jede Classe besonders und die sogenannten großen halbjährigen Censuren, bei welchen specielle Censurzeugnisse für jeden einzelnen Schüler vertheilt werden, die mit der Unterschrift der Aeltern oder Vormünder wieder vorzuzeigen sind. Auch ist hieher die Erwählung eines Primus für jede Classe zu rechnen, welcher vor Anfang der Stunden und zwischen denselben auf Ordnung und Stille sieht, und wenn nöthig, Anzeigen macht und Auskunft giebt. Diese Disciplinaryeinrichtungen erscheinen dem Geiste der Zeit eben so angemessen, als ausreichend. Bei einer so großen Anzahl von jungen Leuten aus allerlei Ständen, von so verschiedener häuslicher Erziehung und so mannigfacher Gemüthsart fehlen Abweichungen von der Bahn des Rechten nicht und können daher auch Strafen nicht ganz vermieden werden; wenn aber bisweilen das Betragen von Schülern außer der Schule tadelnswürdig erscheint, so bedenke man, daß das sittliche Betragen junger Leute sich nach der häuslichen Erziehung und Beaufsichtigung richtet, die sie genießen, daß die Schule doch nicht gleich alle früheren Fehler vertilgen und daß sie nicht den Einzelnen auf jedem Schritte beaufsichtigen kann, was Sache der Erzieher, nicht der Lehrer ist.

Die Versetzungen aus einer niedern Classe in eine höhere richtet sich nicht nach der Zeit, wie lange jemand in einer Classe gesessen, sondern nach der Reife für eine höhere Classe und der Masse der erworbenen Kenntnisse, hängt also lediglich von den Fähigkeiten und dem Fleiße eines jeden Schülers ab. Tadelnswerthes Betragen kann übrigens einen Aufschub der Versetzung herbeiführen, bis Besserung bemerkt wird. Die Censuren, die Mittheilungen und Berathungen der Leh-

rer bei den monatlichen Conferenzen und die Examina, welche bei Gelegenheit der Translocationen gehalten werden, setzen die Lehrer in den Stand, über die Würdigkeit jedes einzelnen Schülers aufs genaueste zu entscheiden. Versetzungen aus der zweiten Ordnung einer Classe in die erste und die Bestimmung der Plätze, welche die Schüler unter einander einzunehmen haben, finden alle halbe Jahre statt.

Wenn Gymnasiasten erster Classe zur Universität abgehen wollen, so melden sie sich mehrere Wochen vorher beim Director, der die Oberlehrer der lateinischen und griechischen Sprache und der Mathematik veranlaßt, je drei Themata zu geben, von denen er eins auswählt, das die Abiturienten unter seiner Aufsicht allein, schriftlich ausarbeiten; eben so liefern sie einen Aufsatz in deutscher und einen in russischer Sprache nach einer von den Lehrern dieser Sprache gestellten Aufgabe. Diese Arbeiten circuliren bei den Oberlehrern und Lehrern, und diejenigen, welche die Themata aufgegeben haben, schreiben ein kurzes Urtheil darunter; dann findet ein strenges mündliches Examen in Gegenwart aller Lehrer und der Schüler der ersten Classe statt, wornach die sämmtlichen Lehrer in einer Conferenz über jeden Einzelnen entscheiden, wie fern er für reif zum Abgange zu den höheren Studien zu halten und wie die Zeugnisse in allen einzelnen Punkten auszustellen seyen. Diese werden feierlich vom Director den Abgehenden bei dem öffentlichen Dimissionsact ausgetheilt, welcher jährlich mit Redeübungen gehalten wird und nebst dem ihm vorhergehenden öffentlichen Examen ein Mittel der Verbindung zwischen Schule und Publicum ist.

Die dem Gymnasium gehörenden Sammlungen sind von jeher auf eine zweckmäßige Weise vergrößert worden, indem für jede derselben jährlich eine angemessene Summe zur Unterhaltung und Vermehrung ausgesetzt ist. Sie sind, nach ihrem gegenwärtigen Bestande, folgende:

- 1) Die Bibliothek hat 3600 Bände und Hefte. Sie dient zum Gebrauch der Lehrer.
- 2) Die Landchartensammlung besteht aus 205 Nummern.
- 3) Der physicalische und mathematische Apparat hat 152 Stücke und darunter manche von Werth.
- 4) Die naturhistorische Sammlung besteht aus 86 Glaskasten mit ausgestopften Thieren und Vögeln und einem zahlreichen, genau classificirten Vorrathe von Mineralien etc.

Mit rühmlicher Freigebigkeit sind bei diesem, wie bei allen übrigen Gymnasien, 10 Stipendien, von jährlich 300 Rbl. B. Ass. für unbemittelte Gymnasiasten, besonders solche, deren Aeltern anderwärts leben, gestiftet worden. Anspruch an diese Unterstützung giebt nicht die bloße, wenn auch hinlänglich erwiesene Hilfsbedürftigkeit, sondern neben derselben nur ausgezeichnete Geistesfähigkeit, die in der Schule erprobt worden, und ein tadelloses Betragen. — Für arme Schü-

ler ist auch durch eine jährlich ausgesetzte Summe zu Schulbüchern und andern Lernmitteln, die unentgeltlich vertheilt werden, gesorgt; dagegen sind die früher vertheilten Prämien abgeschafft, weil Fleiß und Sittlichkeit ihre schönste Belohnung in sich selbst haben, und nicht durch zu große Oeffentlichkeit Ruhmsucht und Eitelkeit geweckt werden darf. — Ueberhaupt kostet die jährliche Unterhaltung des Gymnasiums, nachdem auch die Gehalte gegen früher erhöht worden, der hohen Krone 29000 Rbl. B. A., die Bau- und Reparaturkosten ungerechnet, während nach dem frühern Etat (1806) für das Gymnasium die jährliche Summe von 6500 Rbl. B. bestimmt war.

Diefs sind die Einrichtungen und Gesetze, welche unser Gymnasium vor 9 Jahren erhalten, nach denen es bis jetzt seinen ruhigen Gang fortgesetzt und an die das Publicum, auch bei dieser Gelegenheit, zu erinnern zweckdienlich geschienen hat. Die Schülerzahl während dieses Zeitraums ergiebt sich aus der beigefügten Tabelle litt. B., wornach sich eine bedeutende Frequenz der Anstalt zeigt, die gegen die frühere nicht bloß durch die Vermehrung in den beiden hinzugekommenen Classen so sehr differirt, sondern auch durch stärkeren Besuch der obern Classen. Eben so zeigt sich das durch die größere Anzahl der zu den Studien Abgegangenen, die sich in den letzten 6 Jahren ziemlich gleich (20 — 25) geblieben ist, obwohl auch nicht wenige das Gymnasium besucht haben, welche zu anderweitigen Beschäftigungen und Berufsarten aus demselben übergegangen sind. Ihre Anzahl ist bedeutender, als man nach der Bestimmung des Gymnasiums, für Bildung künftiger Gelehrten zu dienen, denken sollte, und zeigt das Bedürfnis einer höhern Real- oder Bürgerschule, die dem künftigen Kaufmann, Künstler, Oekonomen oder Militair die nöthige Vorbildung geben könnte — ein Bedürfnis, worauf bei einer Vermehrung oder Erweiterung hiesiger Schulanstalten vorzügliche Rücksicht zu nehmen seyn möchte.

Von besonderen Begebenheiten, die das Gymnasium während dieses Zeitabschnittes betroffen, verdient vorzüglich der Besuch erwähnt zu werden, womit Seine Kaiserliche Majestät, unser regierender Kaiser und Herr, diese Anstalt am 26. Oct. 1827 zu beehren gewürdigt hat. Seine Majestät haben geruht, Allerhöchstihre Zufriedenheit mit dem Zustande und der Ordnung des Gymnasiums zu äußern; aber ein, auch bei dem Gymnasium zu Reval bemerktes Bedürfnis veranlafte Seine Majestät zu der Allerhöchsten Anordnung, daß bei den vier, in diesen drei Ostsee-Provinzen befindlichen Gymnasien noch über den Etat eigene Oberlehrer der russischen Sprache und Litteratur angestellt werden sollten, damit das Studium der Reichssprache gründlicher und vielseitiger betrieben würde. — Noch hatte unser Gymnasium im Mai des laufenden Jahres sich des Besuchs zweier hohen Vorgesetzten des Schulwesens zu erfreuen — nämlich Sr. Excellenz des Herrn

Curators der Universität Dorpat, Geheimenraths, Senateurs und Ritters, Baron von der Pahlen, und Sr. Excellenz des Herrn Gehülfen des Ministers der Volksaufklärung, Staatssecretsairs Seiner Kaiserlichen Majestät, Geheimenraths und Ritters Bludow; so wie auch in früheren Jahren Se. Durchlaucht, der jetzige Hr. Minister der Volksaufklärung, Fürst Lieven, damaliger Curator der Universität Dorpat, diese Anstalt besucht hat.

A.
T a b e l l e
über die Schülerzahl des Gymnasiums
in den Jahren 1804 bis 1820.

		Abgegan- gen.		Aufgenommen.			Anzahl der Schüler.				
		Zu den Studien.	Ander- weit.	I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.	I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.	Interimsclasse für Quarta und Quinta	Total.
1804.	September . .	—	—	—	—	—	22	22	36		80
1805.	Jul.	4	17	1	8	8	19	21	36		76
1806.	August . . .	9	19	1	—	10	14	18	27		59
1807.	— . . .	5	14	2	1	14	15	19	23		57
1808.	— . . .	8	10	—	4	18	12	21	28		61
1809.	— . . .	2	16	1	5	16	11	22	32		65
1810.	— . . .	13	2	—	4	17	14	33	24		71
1811.	— . . .	2	14	1	10	20	21	33	32		86
1812.	Ult. December	12	35	2	2	28	19	20	32		71
1813.	— . . .	10	10	4	6	24	23	27	35		85
1814.	— . . .	20	4	2	3	21	17	33	37		87
1815.	August . . .	4	*)	1	4	26	19	36	47		102
1816.	— . . .	8	*)	*)	*)	23	18	44	46		108
1817.	— . . .	10	10	—	2	20	24	38	48		110
1818.	— . . .	11	5	—	1	18	23	37	53		113
1819.	— . . .	22	17	1	1	38	25	41	48		114
1820.	— . . .	19	5	—	3	36	23	45	61	19	148

und 19 in die Interimsclasse.

*) Diese Angaben fehlen.

B.

T a b e l l e
über die Schülerzahl des Gymnasiums
in den Jahren 1821 bis 1828.

	Anzahl der Schüler.						Abgegangen.		
	I.	II.	III.	IV.	V.	Total.	Zu den Studien.	Anderweitig.	
Ult. September 1821 . .	27	47	70	32	50	226	11	16	
— . . . 1822 . .	36	52	49	49	56	242	8	19	
— . . . 1823 . .	40	49	68	66	55	278	22	18	
								Mit	Ohne
								Vollendung des Unterrichts.	
— . . . 1824 . .	36	54	72	67	64	293	23	12	14
— . . . 1825 . .	36	54	67	60	58	275	23	24	20
— . . . 1826 . .	37	52	66	53	45	253	21	20	33
— . . . 1827 . .	39	63	61	47	47	257	25	14	16
— . . . 1828 . .	31	70	63	42	51	257	25	12	6

Anmerk. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Januar 1821 in die Matrikel des Gymnasiums Verzeichneten beträgt jetzt 723.

C.

T a b e l l e

zur Vergleichung des früheren Lehrplans, der für das Gymnasium vorgeschrieben war, mit dem jetzigen.

E r s t e C l a s s e.

1 8 0 6.		1 8 2 0.
Erstes Halb- jahr.	Zweites Halb- jahr.	
Religiös-mora- lischer Unter- richt. . . . 2 St.	Hodegetik . . . 2 St.	Lateinische Sprache: Lesen eines Dichters mit Erklärung der Prosodie, Mythologie, Antiquitäten etc. 4 St.; ein schwerer Prosaiker statarisch 4 St.; ein leichter cursorisch 2 St.; Styl- übung 2 St. (12 Stunden.)
Erklärung des griech. neuen Testaments (2) -	Erklärung des griech. N. Test. (2) -	Griechische Sprache: Homers Ilias cursorisch 1 St.; ein Tragiker oder Lyriker statarisch 2 St.; ein Hi- storiker 2 St.; das griech. N. Test. 2 St.; Exercitien-Durchsicht 1 St. (8 St.)
Ebräische Sprache (2) -	Alterthümer der Griechen und Römer . . . 4 -	Russische Sprache: Lectüre eines Prosaikers und Dichters, schriftliche Aufsätze und Sprechübungen (3 Stun- den, jetzt vermehrt).
Uebersetzung griech. Dichter und Prosaiker 5 -	Griech. Autoren 6 -	Deutsche Sprache: Aufsätze — Redeübungen — Rhetorik und Poe- tik mit literär. Notizen (2 Stunden).
Uebersetzung la- tein. Autoren 6 -	Latein. Autoren 6 -	Religion: Kirchengeschichte, Glau- bens- und Sittenlehre (2 Stunden).
Uebungen im La- tein - Sprechen und Schreiben 3 -	Uebungen im La- tein - Sprechen und Schreiben 2 -	Geographie der alten Welt (1 St.). Physik (2 Stunden).
Rhetorik u. Poetik 2 -	Practische Geo- metrie . . . 4 -	Mathematik: Sphärische Trigonometrie — Geometr. Aufgaben — Gleichungen höherer Grade (2 St.).
Mathematische Geographie u. naturhistorische Astronomie . 4 -	Ebräische Sprache (2) -	Ebräisch für künftige Theologen (2 Stunden).
Chemie . . . 1 -	Deutsche Litteratur . . . 4 -	
Geschichte Ruß- lands . . . 2 -		Zusammen 34 Stunden.
Uebungen im deutschen Styl 3 -		
28 St.	28 St.	

Anmerk. Die eingeklammerten Stunden im frühern Plan waren bloß für künftige Theologen bestimmt und lagen außer dem Cursus. Eben so liegen nach dem neuen Plane die hebräischen, französischen, Zeichnen- und Gesangstunden nicht im Cursus, und sind als Privatstunden zu betrachten. Im erstern sind bloß die Stunden der Oberlehrer, nicht die der Nebenlehrer angegeben.

Zweite Classe.

1 8 0 6.		1 8 2 0.
Erstes Halb- jahr.	Zweites Halb- jahr.	Latein: Erklärung eines Dichters
Religiös-morali- scher Unterricht 2 St.	Religiös-morali- scher Unterricht 2 St.	2 St.; ein leichter Dichter cursorisch
Ebräische Sprache (2) -	Ebräische Sprache (2) -	4 St.; ein schwerer Prosaiker stata- risch 2 St.; ein leichterer cursorisch
Griechische Chrestomathie 4 -	Griechische Pro- saiker 3 -	1 St.; Erläuterung der Syntax, Ex- temporalia und Correctur häusl. Exer- citionen 4 St. (10 Stunden.)
Mythologie der Griechen und Römer . . . 2 -	Prosodie . . . 2 -	Griechisch: ein Dichter statarisch erklärt 3 St.; ein leichter Prosaiker cursorisch 1 St.; ein schwererer sta- tarisch 2 St.; Syntax und Uebersez- zungen ins Griechische 4 St. (7 Stund.)
Uebersetzung la- tein. Prosaiker 4 -	Uebersetzung la- tein. Dichter . 4 -	Russisch: wie in Prima (4 Stunden, jetzt vermehrt).
Lateinischer Styl 2 -	Uebungen im Lateinisch- Schreiben und Sprechen . . 2 -	Deutsch: schriftl. Aufsätze und Ue- bungen im mündl. Vortrage (2 St.)
Algebra . . . 4 -	Ebene Trigonometrie . . . 2 -	Religion: förmel. Confirmanden-Un- terricht (3 Stunden):
Physik . . . 3 -	Physik . . . 3 -	Geschichte Rußlands mit synchron- nistischer Rücksicht auf das übrige Europa (2 Stunden).
Statistik der eu- ropäisch. Staa- ten 3 -	Universalge- schichte neue- rer Zeiten . . 4 -	Mathematik: Elementar-Geometrie — Polyplanimetrie — Ebene Trigo- nometrie — Gleichungen vom ersten und zweiten Grade (4 Stunden).
Geographie Rußlands . . 2 -	Geographie Rußlands . . 2 -	Zusammen 32 Stunden.
Uebungen in deut- schen Aufsätzen 2 -	Theorie des deut- schen Styls . 2 -	Außerdem: Zeichnen, Französisch, Gesang.
28 St.	Deutsche prosai- sche Uebungen u. Declamation. 2 -	
	28 St.	

Dritte Classe.

1 8 0 6.		1 8 2 0.
Erstes Halb- jahr.	Zweites Halb- jahr.	Latein: Syntactische Regeln nebst häusl. Exercitien 2 St.; Erklärung ei- nes passenden Dichters 2 St.; ein leichter Prosaiker statarisch 2 St.; eine Chrestomathie cursorisch 2 St. (8 Stunden).
Moral 2 St.	Religion 2 St.	Griechisch: Grammatik mit dem Anfange der Syntaxis — Lesen eines leichten Prosaikers — Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische (4 Stunden).
Religion 2 -	Elementar-Logik 2 -	Russisch: Lesen eines guten Prosai- kers — Grammatische Uebungen — Ausarbeitungen (4 Stunden).
Griech. Gramma- tik u. Lesebuch 4 -	Griech. Gramma- tik u. Lesebuch 4 -	Deutsch: Schriftliche Aufsätze (2 Stunden).
Lateinische Syn- taxis 2 -	Latein. Syntaxis 2 -	Religionsgeschichte, pragmatisch vorgetragen (4 Stunden).
Latein. Chresto- mathie 4 -	Leichte latein. Autoren . . . 4 -	Allgemeine Geschichte (3 Stunden).
Specielle Arith- metik 4 -	Elementar-Geo- metrie 4 -	Geographie: Abwechselnd ausführ- l. Erdbeschreibung von Europa und von Rußland (2 Stunden).
Naturgeschichte u. Technologie 3 -	Naturgeschichte 3 -	Mathematik: Algebra — Decimal- rechnung — Quadratische und cubi- sche Wurzelrechnung — Logarith- men — Elementar-Geometrie (5 Stunden).
Allgemeine Geographie . . 4 -	Universalge- schichte der al- ten Welt . . . 4 -	Zusammen 32 Stunden.
Deutsche Sprach- lehre mit Ue- bungen 3 -	Deutsche Sprach- lehre mit Ue- bungen 3 -	Außerdem: Zeichnen, Französich, Ge- sang.
28 St.	28 St.	

Vierte Classe.

1 8 2 0.

Latein: Grammatik, syntactische Uebungen, schriftliche Uebersetzungen aus einer Sprache in die andere (4 Stunden).

Griechisch: Etymologischer Theil der Grammatik — Uebersetzungen aus dem Lesebuche (3 Stunden).

Russisch: Grammatik — Uebersetzen, mündlich und schriftlich (4 Stunden).

Deutsch: Orthographische Uebungen — Aufsätze (3 Stunden).

Religion: Erläuterung des Katechismus — Auswendiglernen von Bibelstellen und Liederversen (4 Stunden).

Geschichte (3 Stunden).

Naturgeschichte: Das Thierreich (2 Stunden).

Rechnen: Lehre von den Proportionen mit den darauf sich gründenden Rechnungsarten — Uebungen im schriftlichen und Kopfrechnen (4 Stunden).

Schreiben nach Vorschriften (2 Stunden).

Zusammen 32 Stunden.

Außerdem: Zeichnen, Gesang.

Fünfte Classe.

1 8 2 0.

Latein: Richtiges Lesen und erste Elemente (4 Stunden).

Griechisch: Lesen — Decliniren — Wortzusammenstellung (2 Stunden).

Russisch: Buchstabir- und Lese-Uebungen — Anfangsgründe der Grammatik — Schriftliche Uebungen (4 Stunden).

Deutsch: Orthographie — Grammatik — Schriftl. Aufsätze (3 Stunden).

Religion: Spruchlehre — Biblische Geschichte (4 Stunden).

Geschichte nach Tabellen (3 Stunden).

Geographie (3 Stunden).

Naturgeschichte: Pflanzen- und Mineralreich (2 Stunden).

Rechnen: Die vier Species mit benannten und unbenannten Zahlen und mit Brüchen — Kopfrechnen (4 Stunden).

Schreiben nach Vorschriften (3 Stunden).

Zusammen 32 Stunden.

Außerdem: Zeichnen, Gesang.

Zweite Abtheilung.

Geschichte der Vorsteher und Lehrer an dieser Anstalt *).

1. Directoren.

Bei der neuen Schuleinrichtung in Livland ward der erste livländische Gouvernements-Schuldirektor

Dr. August Albanus, geb. zu Beuche bei Leipzig am 4. December n. St. 1765, bisheriger Rector der rigischen Domschule seit 1792, auch Inspector derselben und zugleich seit 1799 Prediger bei der rigischen Stadtgemeinde, was er auch noch ferner blieb, — ein anerkannt gründlicher und geschickter Schulmann, der sich um die neue Organisation der Schulen in Riga und in den andern Städten des livl. Gouvernements, mit Ausnahme von Dorpat, unleugbare Verdienste erworben hat. Dieß ward auch nicht verkannt, indem er während der Zeit seiner Führung des Schulamtes 1805 mit dem Ritterkreuze des Wladimir-Ordens 4ter Classe, 1815 mit dem des Annen-Ordens 2ter Classe belohnt ward; auch ernannte ihn die Universität Dorpat 1815 zum Dr. der Theologie. Am Schlusse des Jahres 1818 legte er das Directorat nieder und widmete seine Zeit bloß der Verwaltung seiner geistlichen Aemter; doch trat er nachher wieder in Verbindung mit dem Gymnasium und nutzte demselben als Lehrer, wie weiter unten näher anzugeben ist. Von Schulschriften hat er eine ansehnliche Reihe von Programmen, mehrere Schulreden, eine größere Abhandlung über pädagogische Strafen und Belohnungen, ein erstes Lesebuch und drei Jahrgänge der Livländischen Schulblätter, so wie den Anfang einer Schulmännischen Zeitschrift, geliefert; außerdem aber sich als Schriftsteller durch ganze Predigtsammlungen und viele einzelne geistliche Reden, Denk- und Erinnerungsblätter, deutsche und lateinische Gedichte (unter welchen letztern ein größeres: *Belli adversus Napoleonem postremi memoria*), ein stärkeres etymologisches Werk u. s. w. ausgezeichnet. Nach seinem Abgange vom Directorat ward dasselbe von

Wilhelm Friedrich Christian Keufslor, Oberlehrer der mathematischen Wissenschaften, als Stellvertreter verwaltet und unter Leitung des Schulcommissions-Delegirten, Professors Neumann, in eine neue Ordnung gebracht, bis im J. 1820

*) Die biographischen und litterärischen Notizen sind hier nur ganz kurz, aber mit besonderer Rücksicht auf die Schulverhältnisse geliefert. Wegen genauerer Angaben und weiterer Nachweisungen muß auf das livl. Schriftsteller-Lexikon verwiesen werden.

J . . . Aloysius von Heinleth, aus Baiern, als Schuldirektor für Livland berufen und hergesandt ward. Er verwaltete sein Amt nur kurze Zeit (bis in den October 1821) und ging in gleichem Berufe an das Richeliensche Lyceum nach Odessa, wo er aber nun nicht mehr seyn soll. An seine Stelle kam wieder

W. F. Keufsler als stellvertretender Director, mit Beibehaltung seiner Oberlehrerstelle. Er machte sich bei der Reorganisation in Gemäßheit des Schulstatuts wohlverdient, führte sein Amt mit der gewissenhaftesten Pünktlichkeit, wufste das Gymnasium in immer größeren Flor zu bringen und starb, allgemein bedauert, am 4. Junii 1828. Während seiner Amtsverwaltung erhielt er 1824 den Rang eines Collegienassessors, 1825 den Rang eines Hofraths und 1827 den Orden des heil. Wladimir 4ter Classe. Er hat zwei Programme für das Gymnasium geliefert; außerdem nur noch kürzere Aufsätze in Zeitschriften. Nach seinem Tode verwaltete

Dr. Carl Ludwig Grave, Oberlehrer der lateinischen Sprache, die Directoratsgeschäfte bis in den März 1829, da

Carl Eduard Napiersky solche in Folge des von der Universität Dorpat an ihn ergangenen Rufes und der Bestätigung des Herrn Ministers der Volksaufklärung übernahm. Er ist zu Riga am 21. Mai 1793 geboren, erhielt seine Schulbildung theils auf der Domschule, theils auf dem neuerrichteten Gymnasium, und ward, nach vollendeten Universitätsstudien und nachdem er einige Jahre Hauslehrer gewesen, 1815 Prediger zu Neu-Pebalg in Livland: in diesem geistlichen Amte verlebte er grade 14 Jahre, bis er als Schuldirektor und zugleich abgetheilter Censor wieder in seine Vaterstadt zog. Gedruckt erschienen ist von ihm eine lettische Anweisung zum Unterricht im Kopfrechnen, eine Abhandlung über livländische Geschichtschreiber und ein Allgemeines Schriftsteller-Lexikon der drei deutschen Ostsee-Provinzen Rußlands, das er gemeinschaftlich mit dem Staatsrath von Recke bearbeitet hat.

Die Stelle eines Director-Gehülfen, besonders zur Besorgung der Canceleysachen, wurde zwar gleich nach Emanirung des Schulstatuts 1820 mit dem frühern Consulanten bei dem Reichs-Justiz-Collegium zu St. Petersburg, seit 1810 als hiesiger Kreis-Schul-Inspector angestellt gewesen Matthias Conrad Nicolaus Afsmuth (geb. zu Stade am 4. November 1766 oder 1760), besetzt, aber schon im Januar 1822 durch dessen Tod wieder erledigt, und dann nicht eher, als im Mai dieses Jahres, in der Person des Herrn Candidaten des livl. Ministeriums Carl Georg Berg (geb. zu Tarvast Pastorat am 22. Febr. 1802) wieder besetzt.

2. Oberlehrer.

Bei der Eröffnung des Gymnasiums im J. 1804 waren an demselben folgende fünf Oberlehrer angestellt:

Mag. Johann Christoph Brotze, geb. zu Görlitz am 12. Sept. n. St. 1742, seit 1769 Subrektor, 1783 Conrektor am hiesigen Lyceum, auch Verweser des Rectorats von 1801 bis 1804, da er für das Fach der mathematischen und physicalischen Wissenschaften am Gymnasium angestellt wurde. Eine Zeitlang führte er, nach damaliger Einrichtung, den Vorsitz unter den Gymnasiallehrern; 1808 erhielt er den Rang eines Titulairraths und 1815 am 16. Sept. legte er sein 46 Jahre hindurch geführtes Lehreramnt nieder und begab sich in den Ruhestand, in welchem er noch bis zum 4. Aug. 1823 lebte. In seinem Berufe war er ein treuer, fleißiger und liebevoller Lehrer; außerdem hat er seinem neuen Vaterlande noch durch eine Nebenbeschäftigung genützt, welche er aus Liebhaberei betrieb; es war die mit der Geschichte, den Alterthümern und Denkwürdigkeiten Livlands. Zu diesem Behufe suchte und forschte er unablässig und legte reichhaltige Sammlungen an, welche, aufbewahrt nach seinem Tode in der hiesigen Stadtbibliothek, noch lange den vaterländischen Geschichtsforschern nützen werden. Von seinen Schriften gehen die Schule näher an die acht Programme, welche er 1805 — 1814 unter dem Titel: Rückblick in die Vergangenheit, schrieb und die vaterländisch-historischen und vaterländisch-topographischen Inhalts sind, und seine Abschiedsrede. Sehr viele Aufsätze zur livländischen Geschichts- und Alterthumskunde hat er in inländischen Zeitschriften, als Hupels Nord. Misc., Caffka's Nord. Archiv, Albanus Schulblättern und in den Rigischen Stadtblättern geliefert.

Otto Carl Jacob Müller, geb. zu Rathenow in der Mark am 15. October 1755, ward 1782 fünfter Lehrer am Lyceo, 1784 Subrektor, auch dabei 1792 Diaconus an der St. Jacobikirche; 1804 übernahm er das Fach der Religion und Philosophie am Gymnasio, suchte aber 1807 seinen Abschied nach, den er auch mit einer Pension erhielt, die er noch, sein geistliches Amt fortführend, bezieht. Es verdient angemerkt zu werden, daß er für die Schulen seiner Vaterstadt ein Capital gestiftet hat, für dessen Zinsen einige arme Kinder freien Schulunterricht erhalten sollen *).

Christoph Herrman Bencken, zu Riga geboren am 7. December 1766, hatte sich dem juristischen Fache gewidmet, trat aber, nach mehrjährigen Reisen und längerem Aufenthalte in England, wo er Privatunterricht erteilt hatte, in seine Vaterstadt zurückgekehrt, in den Schuldienst, indem er 1798 die Collaboratur an der Domschule, 1801 die Stelle des fünften Lehrers an derselben und 1804 die eines Oberlehrers der Geschichte und Geographie am Gymnasio übernahm.

*) S. die Berliner Haude-Spenersche Zeitung 1826, № 187.

Mit diesem Amte, worin er 1812 den Rang eines Titulairraths erhielt, verband er seit August 1811 Advocaturgeschäfte und blieb darin bis 1817, da er sich ganz zur juristischen Praxis wandte, die er nun bis an seinen Tod (am 4. Februar 1827) betrieb. Er hat zwei Schullehrbücher über die Geographie und eins über die Geschichte Rußlands geschrieben, welche zum Theil noch brauchbar sind.

Mag. Erhard Philipp Renninger, geb. zu Stuttgart am 25. October n. St. 1775, ward 1804 als Oberlehrer der altclassischen Litteratur angestellt, übernahm nach dem neuen Schulstatut von 1820 vorzugsweise das Lehrfach der griechischen Sprache, ward 1825 Hofrath und starb am 8. August 1826 mit dem Rühme, Zucht mit gründlichem Unterrichte trefflich vereinigt und sich die Liebe seiner Schüler erworben zu haben. Außer zweien Programmen philologischen Inhalts, hat er Schulausgaben einer lateinischen Comödie mit Anmerkungen, vier griechischer Tragödien und einiger platonischer Dialoge besorgt.

Johann Heinrich August Starke, geb. zu Göttingen am 22. Mai 1777, studirte dort Theologie, kam 1801 hieher als Privatlehrer, ward 1804 Oberlehrer der deutschen und allgemeinen Litteratur, 1825 zum Hofrathsrange erhoben und wirkt noch in seinem Amte, dem er nun ein Viertel Jahrhundert vorgestanden. Er hat für das Gymnasium ein Programm geschrieben und dessen Bibliothek von der Zeit der Eröffnung an gesammelt, geordnet und verwaltet.

Nach des Oberlehrers, Pastor Müller's Abgang vom Gymnasio 1807 ward an dasselbe

Wilhelm Christian Friedrich Keufslor, geb. zu Berensdorf in Franken *) am 13. Februar 1777, nachdem schon eine kurze Zeit früher Brotze darum nachgesucht hatte, ihn zum Adjuncten zu erhalten, nun förmlich für die mathematischen Wissenschaften berufen, während Brotze meist lateinischen Sprachunterricht übernahm und die Lehrstunden der Religion und Philosophie unter die übrigen Oberlehrer vertheilt wurden. Späterhin (seit 1818) verwaltete er auch, neben der Oberlehrerstelle, das Directorat, mit einer kurzen Unterbrechung, stellvertretend bis an seinen Tod 1828, wie schon angezeigt ist. Er war ein gründlicher Mathematiker und ein lichtvoller, das Interesse für die Wissenschaft erweckender Lehrer, bemüht auch dem größeren Publikum durch Vorlesungen, besonders über Astronomie, zu nützen, und wohlverdient durch die Anlage einer Sternwarte auf einem Thurme des hiesigen Schlosses und deren fleißige Benutzung. Die Baukosten wurden ihm auf Allerhöchsten Befehl mit 900 Rbl. S. ersetzt, und mit der Sternwarte Allergnädigst

*) Nicht zu Thurnau, wie man in den Rig. Stadtbl. 1828 S. 190 und im livl. Schriftsteller-Lexikon II. 424 findet. Hier lebte er später mit seinen Aeltern; zu Berensdorf war sein Vater vorher Prediger gewesen.

dem Gymnasium ein Geschenk gemacht; die Instrumente aber blieben Keufslers Privateigenthum. Leider werden selbige jetzt anderwärts hin verkauft und das Observatorium geschlossen werden.

Nach Brotze's Abschied 1815 kam

Johann Daniel Braunschweig, geb. zu Mitau am 26. August 1786, an dieses Gymnasium als Oberlehrer, wurde aber schon im folgenden Jahre als kurländischer Gouvernements-Schuldirektor abberufen. Das zuletzt genannte Amt vertauschte er 1817 mit dem eines Oberlehrers am Gymnasio illustri zu Mitau, womit er seit 1819 auch das Directorats-Vicariat verbindet, und ist 1826 zum Collegienassessor ernannt worden. Seine geschätzten pädagogischen Schriften haben zunächst auf unser Gymnasium keine Beziehung und sind meist nach seinem Abgange von hier geschrieben. An seine Stelle trat

Johann Jacob Henschler, geb. zu Naumburg an der Saale am 3. November 1784, seit 1814 Lehrer an der Kreisschule zu Dorpat, hier besonders für lateinischen Sprachunterricht im Mai 1816 angestellt; doch übernahm er nach Bencken's Abgange das Fach der historischen und geographischen Wissenschaften, bis er zu Anfang des J. 1824 in sein eigentliches Fach wieder eintreten sollte. Allein ein frühzeitiger Tod entrifs diesen geschickten Lehrer, der auch als gemüthvoller Mensch geschätzt war, der Anstalt am 2. Mai 1824. Man hat von ihm gedruckt eine Schulrede, die er in Dorpat gehalten, und ein Programm, das er für dieses Gymnasium geschrieben hat.

Nach Bencken's Austritt aus der Zahl der Oberlehrer 1817 ward die erledigte Stelle besetzt durch

Dr. Carl Ludwig Grave, geb. zu Riga am 2. Juli 1784, Oberpastor an der Kronskirche zu St. Jacob. Ihm wurde das Fach der Religionswissenschaft übertragen, welches er 1824 gegen das der lateinischen Sprache vertauschte, mit Beibehaltung des Religionsunterrichts in den obern Classen. Seine Verdienste um die durch den Brand der hiesigen Vorstädte verunglückten und hilfsbedürftigen Einwohner und Hauseigenthümer fanden 1819 eine ehrenvolle Anerkennung in der Ertheilung des Wladimir-Ordens 4ter Classe. Nach Keufslers Tode verwaltete er das Directorat, und seit Anfang des laufenden Jahres verbindet er mit seinen übrigen Aemtern noch das eines abgetheilten Censors. Seine zahlreichen Schriften, meistens geistliche Reden, sind bekannt und geschätzt, so wie er auch als Dichter beliebt ist; von erstern gehen das Schulwesen näher an eine Schulrede, ein Programm und eine Sammlung von Aufgaben zu deutschen Aufsätzen.

Als durch das Schulstatut von 1820 die Zahl der Oberlehrerstellen um eine vermehrt ward, übernahm mit dem Anfange des Jahres 1821

Dr. August Albanus dieselbe stellvertretend und nutzte als Oberlehrer

der lateinischen Sprache mit seinem reichen Schatze philologischer Kenntnisse den Zöglingen des Gymnasiums, bis in den Spätherbst des J. 1823, da er, zum Oberpastor der Stadtgemeinde erwählt, dem Schulumte entsagte. In die erledigte Stelle ward zu Anfange des folgenden Jahres 1824

Gustav Reinhold Taubenheim, geb. zu Kichlefer in Ebstland am 21. Mai 1795, als Oberlehrer der Religion, der griechischen und hebräischen Sprache, höhern Orts berufen. Im nächsten Jahre ward er zugleich auch Prediger der hiesigen ehstnischen Gemeinde. Geschrieben hat er ein Programm über die Methode im Vortrage der Religionsgeschichte.

Nach Henschler's Tode wurde 1824 im Mai

Heinrich Carl Laurenty, bisher wissenschaftlicher Lehrer, als Oberlehrer der historischen Wissenschaften angestellt. Er hat ein lateinisches Programm schon früher und bei gegenwärtiger Gelegenheit wiederum ein solches geschrieben, und sich als deutscher Dichter und lateinischer Gelegenheitschriftsteller bekannt gemacht.

Nach Renninger's Tode 1826 ging das Lehrfach der griechischen Sprache an

Ferdinand Otto Ludwig von Freymann, bisherigen wissenschaftlichen Lehrer, über, welcher aufer einem Programm philologischen Inhalts, noch eine beherzigenswerthe Schrift allgemeinern pädagogischen Inhalts (Ueber das Haus, wie die Schule es wünscht) hat drucken lassen.

Auf Allerhöchsten Befehl ward 1828

Otto Eduard Bärnhof, geb. zu Riga am 18. Junii 1805, früher Kreisschullehrer zu Ostrow im Pleskowschen Gouvernement, dann seit 1825 Gouverneur am Gymnasio zu St. Petersburg, zugleich 1826 Lehrer an dem Fräuleinstift im Smolnoi-Kloster, — aufer dem Etat als Oberlehrer der russischen Sprache und Litteratur angestellt.

An Keufser's Stelle wurde

Dr. Johann Michael Hausmann, bisheriger wissenschaftlicher Lehrer, im Julius 1828 Oberlehrer der Mathematik und Physik. Aufer einem früher herausgegebenen Schulbuche zur lateinischen Grammatik, hat er ein Programm mathematischen Inhalts für das Gymnasium geschrieben.

3. Wissenschaftliche Lehrer.

Durch das Schulstatut vom J. 1820 wurden bei den Gymnasien noch zwei Lehrstellen, die der wissenschaftlichen Lehrer, von denen jeder wöchentlich 20 Stunden Unterricht ertheilt, eingerichtet. Diese sind bei dem hiesigen Gymnasium durch folgende Männer besetzt worden:

Heinrich Carl Laurenty, geb. zu Kala im Altenburgischen am

18. April 1780, studirte in Jena und Göttingen, lebte von 1801 — 1810 theils als Hauslehrer, theils als privatisirender Gelehrter zu Genf, Bern, Jena, Dresden und Berlin, kam 1810 als Hauslehrer nach Litthauen, ward 1812 Kreisschullehrer in Bauske, 1816 dasselbe in Jacobstadt, seit dem Schlusse des Jahres 1820 hier angestellt als wissenschaftlicher Lehrer bis in den Mai 1824, da er Oberlehrer ward.

Adalbert Philipp Cammerer, aus dem Bambergischen gebürtig, früher (1811) Kreisschullehrer zu Friedrichshamm in Finnland, 1812 zu Weissenstein in Ehstland, 1815 zu Reval, mit dem Anfange des Jahres 1821 wissenschaftlicher Lehrer hieselbst; nahm 1823 seine Entlassung und begab sich nach Deutschland, kehrte aber von dort bald wieder hierher zurück und wurde 1826 Inspector und Lehrer der Kreisschule zu Jacobstadt in Kurland. Er hat sich als Schriftsteller durch viele grössere und kleinere Gedichte bekannt gemacht und während seiner Anstellung beim hiesigen Gymnasium ein Programm geschrieben.

Dr. Johann Michael Hausmann, geb. zu Grobin in Kurland am 26. April 1783, lebte nach Beendigung seiner Studien in Dorpat als Privatgelehrter, ward zu Königsberg Dr. der Philosophie, errichtete dann in Kiew eine Privaterziehungsanstalt und ward, von dort zurückgekehrt, zum wissenschaftlichen Lehrer hierher vocirt im Julius 1823; trat 1828 in die Reihe der Oberlehrer.

Ferdinand Otto Ludwig von Freymann, geb. zu Alt-Nursi im Werroschen am 28. Januar 1792, studirte in Dorpat und im Auslande die philologischen Wissenschaften, nahm 1821 eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Marienwerder, 1822 am Stadt-Gymnasium zu Königsberg an und kam 1824 im August hieher als wissenschaftlicher Lehrer; wurde 1826 Oberlehrer.

Friedrich Carl Knorre, geb. zu Narwa am 7. Mai 1797, wurde, nachdem er seine Universitätsstudien vollendet, Reisen durch mehrere Länder Europas gemacht und einige Jahre als Hauslehrer auf dem Lande gelebt hatte, im Januar 1826 als wissenschaftlicher Lehrer an der hiesigen zweiten Kreisschule angestellt und im August desselben Jahres als solcher an das Gymnasium versetzt. Er hat ein Programm geschrieben.

Ludwig Friedrich Leonhard Kühn, geb. zu Jena am $\frac{2}{4}$. October 1793, besuchte das Gymnasium zu Schleusingen, machte seine Studien in Jena, lebte seit 1817 in Livland als Privatlehrer und wurde im August 1828 wissenschaftlicher Lehrer an dieser Anstalt.

4. Neb en l e h r e r .

Als Lehrer der russischen Sprache haben an diesem Gymnasium gearbeitet:

Gerassim Tschernjawsky, geb. zu Perejaslawl im Poltawaschen Gouvernement am 3. August 1762, hat zu Moskau studirt, ward 1788 vom Civil-Gouverneur Bekleschew als Lehrer der russischen Sprache an dem Lyceum, der Dom- und St. Jacobi-Schule hieher berufen; seit 1803 auch Secretair bei der liv-

ländischen Gouvernements-Regierung; besorgte den russischen Sprachunterricht in dieser Anstalt vom September 1804 bis Mai 1805, da er seine Entlassung aus dem Schuldienste nahm. Er lebt noch gegenwärtig als Collegienassessor außer gerichtlichem Dienste.

Johann Anton Friedrich de la Croix, geb. zu Malinowka im Saratowschen Gouvernement am 26. August 1781, wurde nach mehreren andern Anstellungen Translateur bei dem General-Gouverneur von Livland, Fürsten Galizin, und zugleich 1805 Lehrer der russischen Sprache am Gymnasium, was er bis 1806 im April blieb, da er zu einer anderweitigen Anstellung nach St. Petersburg abging. Gegenwärtig lebt er zu Mitau als Secrétaire des kurländischen Civil-Gouverneurs, Collegienassessor und Ritter des St. Annen-Ordens 2ter und des St. Wladimir-Ordens 4ter Classe. Von ihm sind mehrere Schriften im Druck erschienen, meist Uebersetzungen aus dem Russischen oder in das Russische.

Matthias Hedenström, Collegienregistrator, vorher bei der Navigationsschule angestellt, hier seit dem Junius 1806; nahm aber schon im November desselben Jahres seine Entlassung.

Onufri Paul von Woiciechowsky, Translateur bei der livländischen Gouvernements-Regierung, versah das Amt eines Lehrers der russischen Sprache vom Jahr 1807 bis 1813, da er seinen Abschied nahm. Im Jahr 1812 mußte er mit der Gouvernements-Regierung nach Pernau ziehen; seine Stelle am Gymnasium vertrat unterdessen

Gabriel von Tweritinow, geb. in Moskau am 26. März 1789, der auf der Moskaischen Universität seine Studien gemacht hat, seit 1811 Lehrer am Catharinaeum oder der russischen Kreisschule hieselbst ist und nach des Vorhergehenden Abschied 1813 im April zugleich auch beim Gymnasium als russischer Sprachlehrer angestellt wurde. In diesem Amte blieb er bis 1821, da er in gleicher Function an die 2te Kreisschule versetzt, ihm auch beim Catharinaeum das Inspectorat übertragen wurde, das er, seit 1826 zum Titulärrath avancirt, noch versieht, während er die Sprachlehrerstelle an der 2ten Kreisschule 1823 niederlegte. An seine Stelle kam hierher in März 1821

Moriz David Arnhold, bis dahin russischer Lehrer an der 2ten Kreisschule, welcher aber auf sein Gesuch bereits im December desselben Jahres verabschiedet wurde.

Philemon Nikititsch Swätnoi, geb. zu Romen im Poltawaschen Gouvernement am 22. November 1800, studirte auf der Commerz-Academie zu Moskau, lebte seit 1817 als Privatlehrer hieselbst, versah auch einen Canceleyposten in der livländischen Gouvernements-Regierung und in der Medicinalverwaltung bis er 1822 im April am Gymnasium die Anstellung erhielt; in der er 1829 zum Titulärrath avancirt worden ist. Er hat zwei Abhandlungen in deutscher und bei jetziger Gelegenheit ein Programm in russischer Sprache, sämmtlich zur russischen Grammatik dienend, in den Druck gegeben.

Französische Sprachlehrer sind gewesen:

Jean Baptiste Ponchet, geb. zu Collonges im Departement de la Corrèze am 1. Januar 1769, französischer Edelmann und Cavallerie-Officier in Diensten Ludwig's XVI., kam 1801 nach Riga, lehrte am Gymnasium seit der Eröffnung desselben 1804 bis an seinen Tod am 24. October 1816. Während des Kriegsjahres 1812 mußte er eine Zeitlang von hier entfernt seyn und seinen Unterricht unterbrechen.

Jean Baptiste Alphonse Jobard von 1817 bis in den August 1820; ging nach St. Petersburg, wo er bei einer Kaiserlichen Erziehungsanstalt angestellt wurde.

Emanuel de Chouman, geb. zu Strasburg 1791, vom September 1820 bis 1827, da er in sein Vaterland zurückkehrte.

Pierre Nicolas Victor Alexandre Henriot, geb. zu Vitry in der Champagne am 2. Julii 1797, hier angestellt im September 1827.

Als Lehrer des Zeichnens waren angestellt:

James Kellar, geb. zu London 1759, erhielt seine Erziehung in Danzig, studirte in Oxford, beflüß sich der Militairwissenschaften zu Gibraltar, wo sein Vater, ein Obrister, in Garnison lag, durchreiste Frankreich und Italien, hielt sich drei Jahre in Rom auf, erlernte dort die Malerkunst, diente sieben Jahre lang als englischer Militär auf Minorca, in America, zu Madras; nahm seinen Abschied und reiste nach Deutschland, kam 1783 nach Riga und betrieb die Malerkunst, ward 1785 Hofmaler in St. Petersburg, auch Mitglied der Kaiserlichen Academie, kehrte 1788 nach Riga zurück, wurde 1793 Zeichenlehrer an der Domschule, 1804 dasselbe am Gymnasium, als solcher aber 1809 emeritirt und starb am 5. Junii 1810.

Johann Joachim Baltzer, geb. zu Riga 1776, folgte dem Vorhergehenden erst als Adjunct, dann als wirklicher Lehrer, ward 1812 am 31. Januar seines Amtes entlassen und starb im Junius 1814.

Magnus Friedrich Stegemann, geb. zu Dorpat am 1. März 1785, angestellt am 1. Januar 1812, durch das Schulstatut von 1820 auch mit dem Unterrichte im Schönschreiben beauftragt, seit 1825 Titulärath.

Lehrer der Musik und der Singkunst:

Heinrich Gottfried Jungmeister, geb. zu Zeilenrode am 19. Januar n. St. 1784, hatte die Rechte studirt, lebte seit 1808 in Riga bloß der Tonkunst und unterrichtete am Gymnasium vom Februar 1821 an bis zu seinem Tode, der den 25. October 1823 erfolgte.

Christoph Ernst Rebentisch, geb. zu Annaberg im sächsischen Erzgebirge, am 2. September 1778, seit 1811 Organist an der St. Petri-Kirche hieselbst, zugleich als Gesanglehrer am Gymnasium angestellt im December 1823.

Der Zweck der hier gelieferten Uebersicht dessen, was zur Geschichte dieses Gymnasiums bis hiezu dient, ist die Einladung zu der Feierlichkeit, womit der fünf und zwanzigste Jahrestag seiner Eröffnung begangen werden soll und wozu die Genehmigung der hohen Obern geworden ist. In so fern nun eine solche Uebersicht zugleich beiträgt, kennen zu lehren, was die Anstalt, ihrer gesetzlichen Bestimmung nach, leisten soll, was sie leisten kann und was sie geleistet hat, so ist sie gleichsam eine Rechenschaft an das Publicum und hat daher für den Zweck einer solchen Einladung angemessen geschienen. Demnach ladet hiedurch zu der feierlichen Redehandlung, welche am 16. September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Hörsaal des Gymnasiums statt haben soll, die höchsten und hohen Vorgesetzten der Provinz, die Chefs und Mitglieder der Kaiserlichen Behörden, Einen Hochedlen und Hochweisen Rath der Stadt Riga, die Hohehrwürdige Geistlichkeit aller Confessionen, die ehemaligen Schüler des Gymnasiums und die Aeltern und Vormünder der jetzigen, alle Freunde der Jugendbildung und Gönner dieser Anstalt, ehrerbietigst und ergebenst ein.

der Director

C. E. Napier sky.